

## Stellungnahme der Verwaltung zu den Ergebnissen der Jenaer Kinder- und Jugendstudie 2024

---

Für die Durchführung der zwölften Kinder- und Jugendstudie in Jena konnte im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung das Organisationsberatungsinstitut Thüringen e.V. (orbit) gewonnen werden. Die inhaltliche Arbeit begann im August 2024. Im Zeitraum von Oktober 2024 bis Januar 2025 wurden etwa 1.400 junge Menschen mittels eines online-Fragebogens zu ihren Interessen und Problemlagen befragt. Die Ergebnisse dienen insbesondere der Jugendförderplanung als Grundlage für die Bedarfsplanung und dem Arbeitsfeld Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit zur inhaltlichen Gestaltung der Angebote. Darüber hinaus finden alle Interessierten vielfältige Informationen zu den Lebenslagen junger Menschen in Jena.

Die Ergebnisse wurden am 7. Mai 2025 öffentlich präsentiert. Der Fachdienst Jugend und Bildung ordnet die Ergebnisse gemeinsam mit der Jugendhilfeplanung wie folgt ein:

Die Schwierigkeiten, die durch die **Umstellung des Erhebungsdesigns** von analogen zu digitalen Fragebögen einhergingen, konnten gut bewältigt werden. Mit der Verlängerung des Erhebungszeitraumes wurde die notwendige Beteiligung erreicht. Im Hinblick auf eine nächste Studie werden Möglichkeiten der Optimierung analysiert und noch in diesem Jahr unter Beteiligung des Unterausschusses ausgewertet.

Positiv hervorzuheben sind die **Sozialraumprofile**. Hier werden die Unterschiede in den Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen umfassend und im Vergleich aufgezeigt. Daraus ergibt sich, dass junge Menschen in den beiden Planungsräumen Lobeda und Winzerla Nachteile erleben. Bei der Planung der Angebote der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit werden diese Gegebenheiten berücksichtigt und entsprechend des Grundsatzes zum sozialen Ausgleich umgesetzt: In Lobeda und Winzerla finden junge Menschen ein infrastrukturell breiter aufgestelltes Angebot vor, als in den übrigen Planungsräumen. Dieser Planungsgrundsatz wird im Jugendförderplan daher weiterhin Bestand haben.

Die Vernetzungsstrukturen sind in diesen beiden Planungsräumen qualitativ und quantitativ besser aufgestellt. Dadurch können die Angebote leichter multiprofessionell umgesetzt werden und Handlungsstrategien sind (Beispiel Suchtpräventionsangebote in Winzerla) übergreifend implementierbar.

Junge Menschen wachsen zunehmend kulturell heterogener auf. Der Anteil an jungen Menschen mit **Migrationshintergrund** steigt (18% der Befragten). Dabei liegt er in Lobeda deutlich höher als in allen anderen Planungsräumen (vgl. Jugendförderplan 2025/26: 21% Jena gesamt, 42% Lobeda – Anteil der 10- bis 17-Jährigen mit HWS, 31.12.2023)

Die sozialpädagogische Arbeit in der offenen Arbeit zielen auf Integration. Spezielle Bedarfe dieser Zielgruppe werden in den Angeboten berücksichtigt, exklusive Angebote gibt es hingegen nicht. Mit den Sprach- und Spielnachmittagen an der Schnittstelle zum formalen Bildungsbereich gibt es in Jena ein Angebot mit dem Fokus auf Spracherwerb in der Freizeit.

Sport und Bewegung als wichtigster **Interessenschwerpunkt** der jungen Menschen (67,3%) bestärkt die inhaltliche Ausrichtung der Angebote: In der schulbezogenen Jugendarbeit ist

etwa ein Drittel aller Arbeitsgemeinschaften dem sportlichen Bereich zuzuordnen. Auch in der offenen Arbeit sind Angebote im Spektrum von Bewegung/Spiel/Sport/Erlebnis in allen Einrichtungen konzeptionelle Bausteine der sozialpädagogischen Gruppenarbeit. Darüber hinaus ist der Stadtsportbund als Teil der Jugendverbandsarbeit wichtiger Partner für die sportliche Vereinsarbeit in Jena und erreicht jährlich etwa 50% der Befragten. Das in Jena neu etablierte Projekt „Sport bewegt“ wird in Zukunft den bisher ungedeckten Bedarf an einem Sportverein und der Förderung junger Menschen speziell für den Planungsraum Winzerla mit geeigneten Angeboten erschließen.

Die an dritter Stelle (56,2%) genannten Interessen „Spiele/Gaming“ spiegeln sich auch in den Freizeitangeboten der Jugendzentren wider: Zwei Einrichtungen, Eastside und Polaris, setzen konzeptionell hier einen Schwerpunkt. Außer im Jugendzentrum JG Stadtmitte gibt es in allen Jugendzentren hierzu Angebote. Mit diesen hohen Zustimmungswerten zu digitalen Freizeitangeboten geht aus Sicht der Verwaltung auch der Bedarf einher, präventive Angebote zur Risikoaufklärung weiter vorzuhalten und entsprechend des Bedarfes inhaltlich kontinuierlich weiter zu entwickeln.

Die quantitativen Ergebnisse zur **Nutzung vorhandener Freizeitangebote** der Jugendverbandsarbeit, der schulbezogenen Jugendarbeit und der offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind sehr positiv zu bewerten. Die Angebote sind attraktiv und werden von der Zielgruppe genutzt.

Es ist festzustellen, dass vor allem die ältere Zielgruppe weniger häufig die Jugendeinrichtungen nutzt. Hier sollten die inhaltlichen Angebote bedarfsgerecht weiterentwickelt (Soziokultur, Sport, ...) und überprüft werden.

Die qualitativen Ergebnisse zur Nutzung bzw. Nicht-Nutzung sind wertvolle Rückmeldungen für die Einrichtungen und insgesamt positiv zu bewerten. Beispielsweise geben nur 10% der Befragten an, nicht in „Jugendtreffs“ zu gehen, weil sie diese nicht gut finden. Der Wunsch nach mehr Angeboten im Bereich Sport, Spiel, Erlebnis wird insbesondere in umfangreichen **Ferienangeboten** berücksichtigt.

**Auslandsaufenthalte** sind offensichtlich stark verknüpft mit der finanziellen Situation der Eltern. Die Bedingungen für Jenaer junge Menschen, internationale Erfahrungen zu sammeln, wurden mit der Sicherung der Förderstrukturen der Vereine seit dem letzten Jugendförderplan verbessert. Die offene Kinder- und Jugendarbeit realisiert regelmäßig Ferienfahrten, Jugendaustausche und fungiert selbst als Einsatzstelle.

Die Studie trifft positive Aussagen zur **Zufriedenheit von jungen Menschen in Jena**. Die entsprechenden Index-Werte haben sich auch über die letzten Jahre hinweg positiv entwickelt: Der vormals schon geringe Anteil der Menschen mit geringer Zufriedenheit im Jahr 2014 (6,9%) ist in 2024 (2,1%) noch weiter gesunken.

Gleichzeitig muss konstatiert werden, dass die empfundenen **psychischen Belastungen** bei jungen Menschen weiter zugenommen haben. Hier finden sich hohe Zustimmungswerte hinsichtlich Stresses, Unsicherheit, Leistungsdruck und Einsamkeit, die jedoch nur zu einem geringen Teil (14%) aus den Erfahrungen der Pandemie herrühren. Dies gilt es weiterhin zu beobachten und die vielfältigen Angebote (im Rahmen Jugendschutz, Prävention in der Schulsozialarbeit, in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, PSAG u18) zu sichern. Mit dem

neuen Angebot einer Psychosozialen Beratung im Fachdienst Gesundheit für junge Menschen ab 14 Jahre ist hier im letzten Jahr eine deutliche Verbesserung für Betroffene erreicht worden.

Eine Gruppe von hoch belasteten jungen Menschen wird nur schwer durch Unterstützungsangebote erreicht. Für diese Kinder und Jugendlichen, die der Auffassung sind, ihre Probleme selbst klären zu müssen, sollten Strategien entwickelt werden, den **Zugang zu Hilfsangeboten** zu erleichtern und gerade diese Gruppe zu erreichen.

**Schulsozialarbeit** wird – neben Familie, Freunden, Lehrer:innen und dem Internet - konstant angenommen, wenn junge Menschen Unterstützung und Hilfe benötigen (2017: 7,5%; 2024: 7,7%).

Zum Thema **Drogen und Suchtmittel** sind die Ergebnisse nicht sehr überraschend, bieten aber wichtige Hinweise Angebote zum Jugendschutz: Nikotinkonsum durch Vapes hat zugenommen und junge Menschen wünschen sich Aufklärungsangebote. Diese müssen durch präventive Angebote und Projekte zur Stärkung sozialer Kompetenzen begleitet werden. Bestehende Angebote sollten gesichert und weitergeführt werden.

Zum Thema **Mitbestimmung** zeigen die Ergebnisse, dass Jugendparlament und Jugendforum zwei attraktive Angebote sind, die jeweils andere Gruppen ansprechen und sich damit insgesamt sehr gut ergänzen. Das soll fortgeführt werden.

Bei den **politischen Einstellungen** zeigt sich, dass jungen Menschen Meinungsfreiheit besonders wichtig ist und Demokratie von 68% als beste Staatsform bewertet wird. Bezugnehmend auf die Ergebnisse der Befragung zu gruppenbezogenen menschenfeindlichen Einstellungen junger Menschen sollte das Thema Armutsdiskriminierung inhaltlich stärker in den Angeboten der Politischen Bildungsarbeit thematisiert werden.

Die **öffentlichen Räume für Kinder und Jugendliche** werden in ihrer Bedeutung oft unterschätzt. Ansätze der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit sollten ausgebaut werden, um die Akzeptanz von jungen Menschen zu fördern, Nutzungskonflikte möglichst zu verhindern oder zumindest gut zu moderieren.

Die Präsentation und der vorliegende Bericht stellen Ergebnisse anhand einer Auswahl der erhobenen Daten dar. Grundlage hierfür bildet eine intensive Analyse der von den jungen Menschen erhobenen Daten. Diese wurde im Wesentlichen von Orbit e.V. auf Grundlage sozialwissenschaftlicher Methoden erarbeitet.

Für weitergehende Analysen im Rahmen der Arbeit mit den Studienergebnissen, liegen die Auswertungstabellen im Bereich Jugendhilfeplanung vor und werden für definierte Fragestellungen genutzt werden. Sowohl in der Umsetzungsbegleitung des aktuellen Jugendförderplanes 2025/26 als auch für die neue Jugendförderplanung 2027/28 werden die Studienergebnisse herangezogen und für die fachliche Arbeit in Gremien und Arbeitsgruppen verwendet.